



© Norman Radon

## Produktionshalle Gobbi

Alemannenstraße 16  
6973 Höchst, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Ralph Broger**  
**Holger Fritz**

BAUHERRSCHAFT  
**GOBBI GmbH**

TRAGWERKSPLANUNG  
**Mader & Flatz**

FERTIGSTELLUNG  
**2019**

SAMMLUNG  
**Vorarlberger Architektur Institut**

PUBLIKATIONSdatum  
**9. Juni 2021**



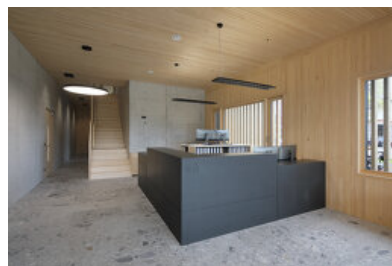
Die Wertschätzung von Mitarbeitenden und Kundschaft, Liebe zum Handwerk, sorgfältige Materialwahl, sowie das Streben nach Perfektion: Diese Haltung der Firma GOBBI führt zu höchster Qualität. 1981 gegründet, heute von Emanuel Nagel mit Renato Gobbi geführt, ist das Familienunternehmen auf hochwertige, maßgefertigte Küchenarbeitsplatten spezialisiert. Erfolg und Qualitätsanspruch erforderten eine neue Produktionsstätte, als Betriebsstandort wählte man Höchst. Das Grundstück liegt an der Alemannenstraße, die genau zwischen Industrie- und Wohngebiet verläuft. Nördlich der Straße reihen sich Produktionsstätten aneinander, südlich davon gruppieren sich Einfamilienhäuser in Gärten zur Ortschaft. Rückseitig grenzt das Areal an eine üppig blühende, wilde Wiese, auf der ein schöner, alter Baum steht.

Architekt Ralph Broger reagierte darauf mit einem bestechend schlichten, höchst präzisen Gebäude. Volumen und Materialität vermitteln zwischen dem Dorf und der Typologie der Hallen. Das Gebäude ist rundum in eine Fassade aus vertikalen, schmalen Lärchenlatten gehüllt, die auch vor die Fenster gezogen sind. Wie ein Stück Land Art ragt es lapidar aus der Wiese. Das schmale horizontale Vordach, das den Bau in 4,50 Meter Höhe gliedert, entspricht dem Einfahrtstor der Halle.

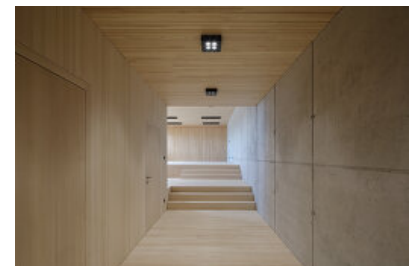
Alle nötigen Funktionen – Fertigungshalle, Büros, Seminar- und Showroom – sind zu einem 46 Meter langen, 24 Meter breiten, 9 Meter hohen Quader gebündelt. Sein Volumen leitet sich von der Produktionshalle ab. 45 Meter lang, 18 Meter breit, 7,80 Meter hoch, ist sie das Zentrum der Produktion. Dort steht das Hochleistungs-CNC-Bearbeitungszentrum, werden Natursteine gelagert, Oberflächen poliert, Kanten gefast. Ihr ist im Norden – an der Straße – eine Bürosperre vorgelagert: Ein eingeschnittenes Luftvolumen im Nordosten bezeichnet den Eingang, daran schließen Empfang und Büros an, im ersten Stock sind Seminarräume, seinen krönenden Abschluss bildet die Showküche mit vorgelagerter Terrasse: sehr beliebt für Pausen. Perfekt gießt diese Produktionsstätte die CI von GOBBI in Architektur. (Text: Isabella Marboe)



© Norman Radon



© Norman Radon



© Norman Radon

## Produktionshalle Gobbi

### DATENBLATT

Architektur: Ralph Broger, Holger Fritz  
 Mitarbeit Architektur: Nicole Scheffknecht  
 Bauherrschaft: GOBBI GmbH  
 Tragwerksplanung: Mader & Flatz (Ernst Mader, Markus Flatz)  
 Mitarbeit Tragwerksplanung: Robert Kofler  
 Bauphysik, Raumakustik: Bernhard Weithas  
 Fotografie: Norman Radon

Heizungs- und Sanitärplanung: Installationen Westo, Lustenau  
 Innenarchitektur Holger Fritz  
 Lichtplanung Zumtobel Lighting GmbH  
 Bauleitung Sohm Holzbautechnik GmbH

Funktion: Industrie und Gewerbe

Planung: 07/2017 - 02/2018  
 Ausführung: 02/2018 - 02/2019

Grundstücksfläche: 3.756 m<sup>2</sup>  
 Bruttogeschossfläche: 1.334 m<sup>2</sup>  
 Nutzfläche: 1.020 m<sup>2</sup>  
 Bebaute Fläche: 1.305 m<sup>2</sup>  
 Umbauter Raum: 7.773 m<sup>3</sup>  
 Baukosten: 1,5 Mio EUR

### NACHHALTIGKEIT

#### Energieversorgung

Auf dem Flachdach ist vollflächig eine Photovoltaikanlage installiert. Die Jahresleistung der PV-Anlage liegt bei 77 MWh.

Die Abrechnung des ersten Betriebsjahres brachte folgendes Ergebnis:

- Der Verbrauch für die Luftwärmepumpe für Heizen lag bei 11,9 MWh
  - Der Verbrauch für alle restlichen Verbraucher lag bei 60,4 MWh
- Darin inkludiert sind die hochmodernen CNC Steinbearbeitungsmaschinen, 3-D Drucker, Wasseraufbereitung, Elektro Stapler, E-Auto, EDV, Beleuchtung, etc.
- Der gesamte Energiebedarf lag somit bei 72,3 MWh.



© Norman Radon

**Produktionshalle Gobbi**

- Circa 39 MWh wurden ins Netz der VKW eingespeist. Ungefähr 34 MWh wurden von der VKW zugekauft.

Somit konnten ca. 45 % des erzeugten Stromes direkt selber verwendet werden.

**Wasser**

Durch die neue Wasseraufbereitungsanlage für die Steinbearbeitungsmaschinen konnte der Frischwasserverbrauch von 900 m³ auf 200 m³ pro Jahr reduziert werden.

**Mobilitätskonzept**

Die E-Mobilität ist in den relativ „kleinen Fuhrpark“ der Firma integriert; Der Firmenpark-platz ist mit Ladestationen für E-Autos ausgestattet; für Wege innerorts stehen für die Mitarbeiter Firmenfahräder zur Verfügung.

Heizwärmebedarf: 27,4 kWh/m²a (PHPP)

Primärenergiebedarf: erfüllt 95,1 (PHPP)

Heizwärmebedarf: B 47 (Energieausweis)

Endenergiebedarf: gesamt 34.458 kWh/m²a (Energieausweis)

Primärenergiebedarf: B 134 (Energieausweis)

Außeninduzierter Kühlbedarf: erfüllt KB ≤1 (Energieausweis)

Energiesysteme: Photovoltaik, Wärmepumpe

Materialwahl: Holzbau, Mischbau

**RAUMPROGRAMM**

Das Gebäude selbst gliedert sich in eine lichtdurchflutete Produktions- und Lagerhalle sowie in einen zweigeschossigen Büro- und Ausstellungsbereich. Bodenplatte, Trennwand zur Halle sowie ein Erschließungskern sind in Stahlbeton ausgeführt. Der Rest des Gebäudes ist als reiner Holzbau konzipiert. Die Massivholzdecken im Büro sowie in der Produktionshalle sind akustisch schallschluckend ausgeführt. Die Außenwände sind mit Zellulose gedämmt.

Im Innenbereich zeigen der Showroom und die Sanitärräume die Verarbeitung und den Einsatz von Naturstein in höchster handwerklicher Qualität.

**AUSFÜHRENDE FIRMEN:**

Generalunternehmer: Sohm Holzbautechnik GmbH, Alberschwende

**PUBLIKATIONEN**

10/2020 VN Vorarlberger Nachrichten Leben und Wohnen

10/2020 DETAIL - Magazin für Architektur + Baudetail

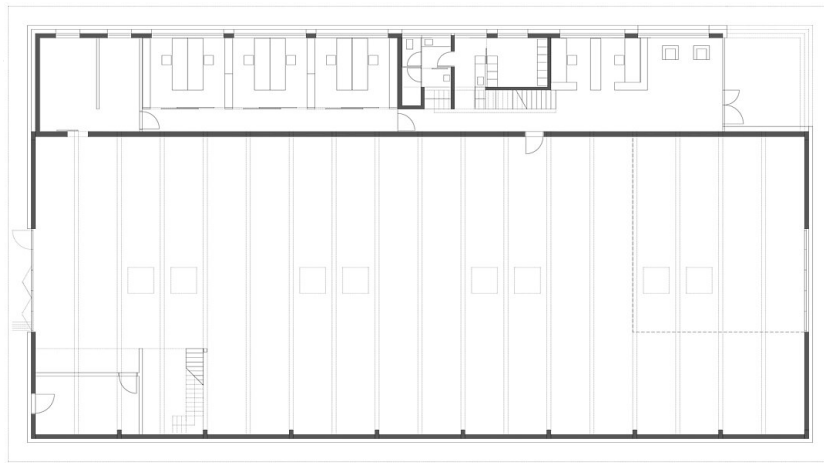
**Produktionshalle Gobbi**

AUSZEICHNUNGEN

Vorarlberger Holzbaupreis 2021, Anerkennung

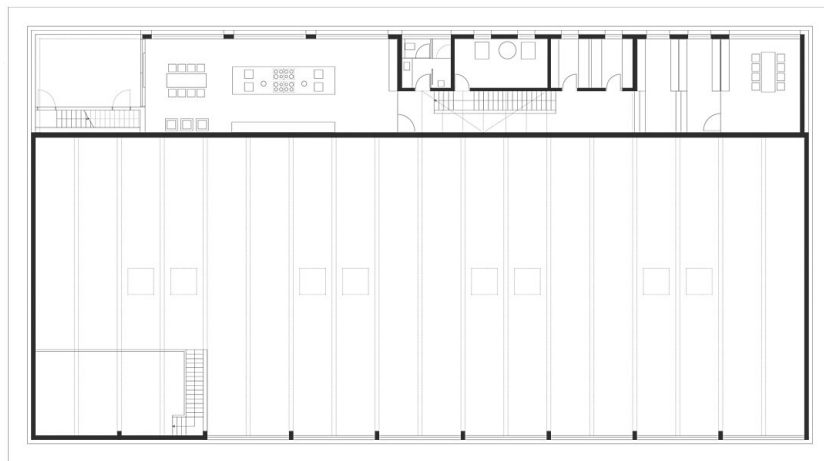
WEITERE TEXTE

Jurybewertung Vorarlberger Holzbaupreis 2021, newroom, Donnerstag, 3. Februar 2022, 00:00 Uhr

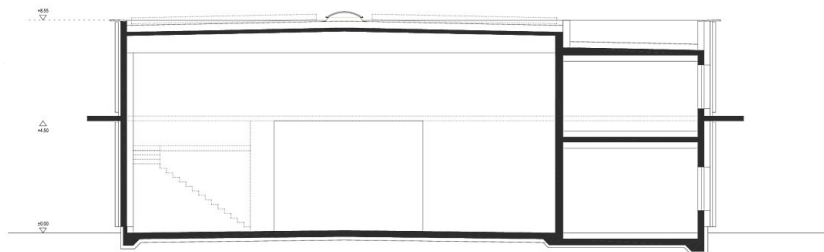


Produktionshalle Gobbi

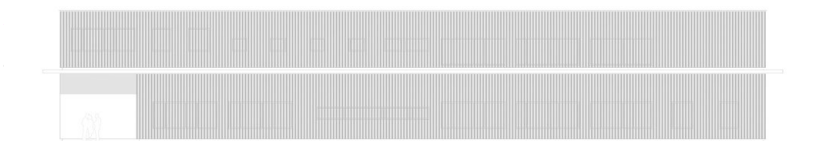
Grundriss EG



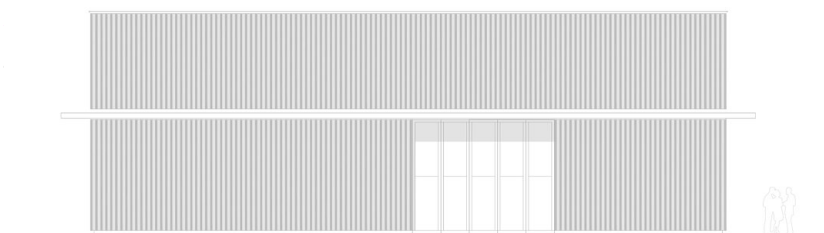
Grundriss OG



Querschnitt



Ansicht Längs



Ansicht Quer